

# **Erfahrungsbericht**

Erasmus an der Marmara Universität in Istanbul im Sommersemester 2014

von Anonym



## Vorbereitung

Bei meinem Erasmussemester stand vor allem die Stadt und das Land in dem es stattfinden sollte im Vordergrund. Nachdem ich mir über das Internet die verschiedenen Partneruniversitäten Oldenburgs angeschaut hatte, ist mir Istanbul als die vielleicht interessanteste Stadt aufgefallen, da sie zwischen zwei Kontinenten liegt, islamisch dominiert ist und die vermutlich bevölkerungsreichste Stadt Europas ist.

Die Marmara Üniversitesi in Istanbul ist zwar eine Partneruni des Pädagogik Instituts, dennoch konnte ich als Student der Geschichte fachfremd nach Istanbul gehen. Dies war auch deswegen möglich, da an der Marmara Universität Geschichte als Studienfach angeboten wird.

Nachdem mit Herrn Prof. Hans-Peter Schmidtke aus dem Pädagogik Institut und Frau Weers aus dem Internationalen Studierenden Büro Oldenburg alle Formalitäten erledigt waren, musste noch das Studentenvisum im türkischen Konsulat Hannover beantragt werden. Des Weiteren hielt ich ab ca. zwei Monate vor der Anreise Ausschau nach Wohnungen.

## Unterkunft

### Wohnungsmarkt und -suche

Die Wohnung, die ich über das Internet gefunden hatte, erwies sich vor Ort als in Ordnung, jedoch nicht als optimal. In den drei ersten Tagen besichtigte ich daher mehrere andere Wohnungen, die sich aber als letztlich zu teuer, meistens aber als teuer und in miserablen Zustand erwiesen. Ich entschied mich daher in der Wohnung zu bleiben, die ich von Deutschland aus organisiert hatte. Dort lebte ich mit einem türkischen Paar und einem Erasmusstudierenden aus Ungarn.

Generell sind Zimmer in Istanbul, gerade in den zentralen Vierteln am Bosphorus, nicht unbedingt günstig. Die Monatsmiete für ein WG-Zimmer inklusive Nebenkosten sollte jedoch nicht mehr als 300€, maximal 350€ Euro betragen (viele Zimmer sind auch für rund 200€ zu haben). Es gibt viele „Makler“, die darauf spezialisiert sind, ihre Wohnungen oder Zimmer an Erasmusstudierende zu vermitteln. Nicht selten muss dann eine Art Provision gezahlt werden. Auch sind diese Wohnungen – ich selbst habe mir drei Erasmuswohnungen angeschaut – in einem schlechten Zustand, da die Eigentümer sich nicht darum kümmern und die Bewohner auf Zeit sich auch wenig um einen pfleglichen Umgang bemühen. Durch die nasskalten Istanbuler Herbst- und Wintermonate sind auch Feuchtigkeit und Schimmel ein Problem in den Wohnungen.

Bei der Wohnungssuche sollte also Obacht eine oberste Devise sein. Einige andere Studierende haben sich zu Beginn ihres Studiums in einem Hostel einquartiert und haben dann vor Ort eine Wohnung gesucht. Dies kann allerdings relativ kostspielig werden, sollte man nicht gleich die richtige Wohnung finden.

### Stadtteil

Meine Wohnung befand sich auf der asiatischen Seite im Viertel Kadiköy. In Kadiköy leben viele Studenten, daher verfügt das Viertel auch über eine große Kneipenszene. Außerdem ist das Viertel durchaus liberal. Gleichzeitig ist Kadiköy, trotz seiner vielen kleinen Gassen, seinem authentischen Markt und vielen Cafes, noch nicht allzu bekannt bei Touristen. Es ist durch den schnell zu erreichenden Fähranleger auch nicht weit zu der europäischen Seite und die Marmara Universität war innerhalb von 15min mit dem Bus zu erreichen. Der zu Kadiköy gehörende Stadtteil Moda mit seinen Restaurants und Cafes und seiner neuen Promenade, zwischen Marmara Meer und Bosphorus, bietet Möglichkeiten dem Großstadttrubel zu entgehen.

Aufgrund seiner guten Lage und den kulturellen Angeboten würde ich Kadiköy anderen angesagten Vierteln wie Beyoglu oder Cihangir, die auf der europäischen Seite liegen, oder Üsküdar, dem eher konservativen Nachbarviertel Kadiköys, vorziehen.

### Studium an der Gasthochschule

Für mein Auslandssemester war es mir vor allem wichtig in einer interessanten Stadt zu leben und neue Erfahrungen zu machen. Die akademischen Begebenheiten spielten für mich also keine übergeordnete Rolle. Wäre letzteres für mich wichtiger gewesen, wäre ich eventuell enttäuscht gewesen. Zuerst einmal war es schwer mit dem Internationalen Studierenden Büro in Istanbul Kontakt aufzunehmen. Als dies nach mehreren E-Mails geschafft war, konnte mir leider nicht erklärt werden, welche Kurse im folgenden Semester angeboten werden. Auch auf den Seiten der Marmara Universität gab es keinen vollständigen Course Catalogue. Dies hatte zur Folge, dass mein gesamtes Learning Agreement vor Ort geändert werden musste. Außerdem wurden Termine, die durch das ISO in Istanbul organisiert wurden, äußerst kurzfristig angesagt. Generell schienen die Mitarbeiter des ISO wegen der großen Anzahl an ausländischen Studierenden überfordert. So dauerte es eine Weile bis wir unsere Online Zugangsdaten erhielten oder bis angesagt wurde, wann der Türkischkurs stattfindet. Dieser fand das erste mal in der vierten Woche des Semesters statt. In diesem Fall wäre nicht nur hilfreich gewesen, vorher zu wissen an welchem Tag der Woche der verpflichtende Kurs stattfindet, um den restlichen Stundenplan danach auszurichten (und um ihn nicht nach vier Wochen umzuändern), oder auch einen eintägigen Crashkurs in Türkisch innerhalb der Orientierungswoche einzurichten. Generell bestand diese angekündigte Orientierungswoche aus

nur einem Tag, an dem mehr Fragezeichen erzeugt als Antworten gegeben wurden.

Auch wenn das ISO der Marmara Universität nicht unbedingt den organisiertesten Eindruck machte, waren meine vier Dozenten äußerst kompetent und immer sehr hilfsbereit. Neben dem Sprachkurs hatte ich zwei Kurse an dem Institute of the European Union und eines am Institute for International Relations. Die Gebäude waren sehr neu und mit Beamern und Whiteboards ausgestattet, doch waren sie auf reine Vorlesungen ausgelegt (die Tische waren am Boden festgeschraubt, sodass die Bildung von Gruppentischen unmöglich war). Es fanden daher auch nur Vorlesungen statt, doch da die Kurse mit ca. 15 Teilnehmerinnen recht klein waren, konnte durch die Dozenten eine vertraute Atmosphäre, die auch Rückfragen gestattete, erzeugt werden.

### Alltag und Freizeit

Istanbul ist so groß, dass einem trotz fehlendem Sportverein oder Hobby, nicht langweilig werden muss. Es gibt viele Viertel, die grundverschieden sind und entdeckt werden sollten. Einige Viertel sind sehr konservativ, andere liberal, andere verfügen über großartige Basare und wiederum andere bieten religiöse oder historische Stätten, die einzigartig sind.

Außerdem verfügt Istanbul über eine sehr große Zahl an Museen, einige davon sind umsonst, andere können mit der einmalig bezahlten Müze Kart (ca. 8€, [http://de.wikipedia.org/wiki/M%C3%BCze\\_Kart](http://de.wikipedia.org/wiki/M%C3%BCze_Kart)) innerhalb eines Jahres so oft wie man möchte besucht werden. Dazu zählen auch die Hagia Sofia oder der Topkapi Palast. Gleichzeitig gilt diese Karte in der gesamten Türkei, sodass auch die archäologischen Stätten in Troja oder Ephesos damit besucht werden können. Wer sich weniger für Geschichte interessiert, kann auch die vielen Kunstmuseen, die sich insbesondere auf türkische Künstler konzentrieren, besuchen.

Allerdings ist in der Millionenstadt Istanbul nicht unbedingt „multikulti“ wie in anderen europäischen Städten vorzufinden. Es gibt nur verhältnismäßig wenig ausländische Geschäfte oder Restaurants, abgesehen von den üblichen Ketten.

Wenn einem die verschiedenen Museen/Denkmäler, die Prinzeninseln, das Goldene Horn, Sultanahmet, Beyoglu, Cihangir usw. nicht genug sind, sollte man die Möglichkeit nutzen, für relativ wenig Geld (im Vergleich zu Deutschland) in das Umland von Istanbul zu reisen. Das Schwarze Meer, Troja und Bursa sind nicht weit und auch Ankara ist gut zu erreichen. Gleiches gilt für Pergamon oder Ephesos.

### Erfahrungen Allgemein

Istanbul ist eine facettenreiche Metropole, in der es immer etwas zu entdecken gibt. Zwar ist vieles chaotisch, schmutzig und nicht unbedingt perfekt organisiert, doch entschädigt jede Fährfahrt auf dem Bosphorus allen vorherigen Ärger. Auch wenn viele Menschen kaum Englisch sprechen und

Türkisch nicht von jedem innerhalb eines Semesters erlernt werden kann, sind Istanbuler überwiegend hilfsbereit und freundlich.

Die Universität ist oftmals ebenso chaotisch wie die Stadt selbst, doch sollte die nötige Geduld und im Zweifelsfall auch Penetranz ans Ziel führen.

Es lohnt sich definitiv ein oder zwei Semester in Istanbul zu studieren. Nutzt die Chance!